

Fulda-Eder-Energie droht weiterer Austritt

Regionaler Versorger wartet auf Urteil vom Landgericht

VON DAMAI D. DEWERT

KÖRLE. Morschen erwägt den Austritt aus der Fulda-Eder-Energie (FEE). Die Freien Wähler hatten jüngst einen entsprechenden Prüfauftrag gestellt. Melsungen und Spangenberg haben ihre Gesellschafteranteile an dem regionalen Energieversorger bereits verkauft.

Der Austritt habe für die FEE keine Konsequenzen, sagt Mario Gerhold, Sprecher der verbliebenen sieben Mitgliedskommunen. Die Gesellschafteranteile Morschens hätten einen Wert von etwa 5000 Euro. Als Käufer kämen die anderen Kommunen in Frage.

Die FEE war auch gegründet worden, um den Kommunen

zusätzliche Einnahmen zu verschaffen. Geld, das den etwa 40 000 Einwohnern im Nordkreis zugute kommen sollte. Das Geld fließt aber derzeit nicht, da die Energie-Netz Mitte (ENM) die Stromnetze nicht an die FEE herausgeben will. Die beiden Unternehmen konnten keine Einigung bezüglich des Umfangs der Netze erzielen, die übergeben werden müssen. Die Konzessionsabgabe an die Kommunen werde natürlich gezahlt, aber den Kommunen fehlten seit 2014 jährlich schätzungsweise 500 000 Euro zusätzlicher Einnahmen, sagt Gerhold.

Seit Januar ist eine Zivilklage beim Kasseler Landgericht zur Herausgabe von Informationen zu den Netzen anhängig.

Die ENM hatte zuletzt wiederholt um Fristverlängerung gebeten. Dies sei angesichts der Komplexität des Verfahrens nicht ungewöhnlich, sagt Dr. Martin Kolter, Sprecher des Landgerichts. Es sei noch nicht absehbar, wann das Verfahren terminiert wird.

„Wir werden in Kürze eine zweite Klage auf Herausgabe der Netze einreichen“, sagt Mario Gerhold. Denn ab diesem Zeitpunkt müsste die ENM für die der FEE entgangenen Einnahmen aufkommen.

„Wir sind zuversichtlich, dass wir den Prozess gewinnen“, sagt der FEE-Geschäftsführer Werner Lange. Insofern sei es unverständlich, warum die FWG dies anzweifle.

ZUM TAGE, HINTERGRUND

HINTERGRUND

FEE: Noch sieben Kommunen dabei

Die Fulda-Eder-Energie (FEE) hat ihren Sitz in Gudensberg und hält die Strom-Konzessionen der sieben Kommunen Gudensberg, Edermünde, Niedenstein, Morschen, Körle, Malsfeld und Guxhagen.

Das Geld aus der Stromkonzession erhalten die Kommunen von der Energie-Netz Mitte (ENM), denn die Herausgabe der Netze ist noch nicht abgewickelt. Netz und Vertrieb sind gesetzlich getrennt. EAM Vertrieb zahlt die Entgelte an die ENM, die derzeit Eigentümerin der Netze ist.

Über die Netzentgelte zahlt der Stromkunde für die Durchleitung der Energie. Die Netzbetreiber haben sie 2015 und 2016 erhöht. (ddd)